

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. Im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,50 RM., bei Postbestellung 3 RM., zuzüglich Wertschuldschein. Die Postbestellung erfolgt nach dem Postamt Wilsdruff. Einzelnummern werden nach Möglichkeit abgegeben bis zum 10. Uhr, durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Reklamationspunkt erfolgt, wenn der Betrag durch die Zeitung über die Höhe des Bezugspreises. — Rücksendung eingekaufter Exemplare erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Wichtigste: die 8-spaltige Nummer 20 RM., die 4-spaltige Teile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 2-spaltige Bekanntmachung im täglichen Teil 1 Reichspfennig. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennig. Anzeigen und Wertschuldscheine werden nach Möglichkeit abgegeben bis zum 10. Uhr, durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Reklamationspunkt erfolgt, wenn der Betrag durch die Zeitung über die Höhe des Bezugspreises. — Rücksendung eingekaufter Exemplare erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Weissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 226. — 87 Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amisblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Mittwoch, den 26. September 1928

„Arbeitsfrieden.“

England ist das Geburtsland des kapitalistischen Wirtschaftssystems. In auch das Geburtsland des Sozialismus in Theorie und Praxis; dort entstanden die Arbeitergewerkschaften, trat nach außen hin wohl am deutlichsten der Gegensatz zwischen „Kapital und Arbeit“, zwischen Unternehmer und Arbeiter zutage.

Und wieder ist es England, wo in diesem Gegensatz eine neue Phase heraufzieht. Vor kurzem fand ein Kongress der englischen Gewerkschaften statt und dort brach der aus dem Vergarbeiterstreik von 1926 bekannte Führer der radikalen Richtung, Coor, nicht bloß physisch zusammen, — auch diese Richtung, die den unbedingten Kampf gegen das Unternehmertum von den alten sozialistischen Gedanken gängen aus predigt, unterlag und brach zusammen. Nicht bloß, daß jede Verbindung mit den sozialistischen Gewerkschaften abgelehnt wurde, — darüber hinaus nahm der Kongress die Vorschläge an, die ihm sein Präsident Ben Turner vorlegte und die auf eine enge sozial-, lohn-, tarif-, aber auch wirtschaftspolitische Zusammenarbeit von „Kapital und Arbeit“, von Vertretern der Unternehmerorganisationen und der Gewerkschaften abzielten.

Ähnliches war 1918 — unter dem Druck des Krieges — auch in Deutschland eingeleitet und grundsätzlich angenommen, aber bald wieder zerplatzt worden; die Zeit, da Sinn und Regien, der Führer der deutschen freien Gewerkschaften, zusammen am Verhandlungstisch saßen, ging bald vorbei, als Inflation und außenpolitische Schwierigkeiten auch die wirtschaftlichen Gegensätze zu unerhörter Schärfe reifigten. In England aber gab der große Vergarbeiterstreik 1926 den Lehrmeister ab für beide Seiten. Denn nicht etwa bloß der unterlegenen Arbeiterkraft waren Wunden geschlagen, die sich auch heute noch nicht ganz geschlossen haben; nicht minder tiefe Wunden trafen die Wirtschaft, trafen das Unternehmertum. Seitdem befindet die Wirtschaftskrise in England, die seinen besten Kräften so viel Schmerzen macht; was bisher zu ihrer Bekämpfung geschah, blieb ohne größeren Erfolg.

Sir Alfred Mond, jetzt Lord Reichelt, war es, der vor Jahresfrist den Gedanken einer Zusammenarbeit, einer „Arbeitsgemeinschaft“, wie wir dies 1918 in Deutschland nannten, an die Gewerkschaften herantrug; ihr Kongress nahm jetzt diese Vorschläge, die inzwischen durch einen gemeinsamen Ausschuss ausgearbeitet waren, mit großer Mehrheit an. Als Ziel sieht dabei im Vordergrund die energische Förderung der englischen Wirtschaft, der Wille, sie wieder zum Siege zu führen im Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt, und damit, also davon abhängig: Hebung der Lebenshaltung des englischen Arbeiters. So ist der wirtschaftspolitische Teil des Programms natürlich ein viel ausgehender als der sozialpolitische; dessen Durchführung die Erstarbung des englischen Wirtschaftslebens zur Voraussetzung hat. Daß dabei gerade in der englischen Industrie die Frage der Betriebsrationalisierung die brennendste ist, weiß man ja, und die Gewerkschaften erklären es für unvermeidlich, daß die Arbeiterschaft persönlich vielfach die Kosten dabei zu tragen habe; man will aber in Zusammenarbeit mit dem Unternehmertum alles tun, um diese Schädigungen auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Die ganze Zusammenarbeit gibt sich im paritätisch zusammengesetzten Nationalen Industrierrat, der neben den theoretischen und praktischen Verhandlungen über Industrie und industriellen Fortschritt besonders die Vermittler- oder Schiedsgerichtstätigkeit im Falle drohender Arbeitskonflikte zur Aufgabe hat. Immer wieder wird betont, daß jeder irgendwie geartete, vor allem jeder staatliche Zwang bei diesem schiedsgerichtlichen Verfahren ausgeschlossen bleibt; ein Wahlschlichter des Industrierrates bestimmt auf Ersuchen einer der beiden beteiligten Seiten einen solchen Schiedsbot. Und man verpflichtet sich nicht eher zum Mittel des Streiks oder der Auslieferung zu greifen, als bis dieser Schiedsbot gesprochen hat. Denn mit seinem Bericht, der veröffentlicht wird, fällt die ganze Last der Verantwortung vor der Öffentlichkeit auf die Schultern der einen oder der andern Partei — und diese Last kann untragbar werden, wie es schon mancher Arbeitskampf in England bewies.

Für Deutschland ist diese neueste Entwicklung des Verhältnisses zwischen „Kapital und Arbeit“ in England vor allem deswegen von Interesse — ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Folgen eines solchen Arbeitsfriedens —, weil das Reichsarbeitsministerium für Anfang Oktober eine Besprechung über die Reform des Schlichtungs- und Schiedsgerichtsverfahrens veranstalten will und hierzu die Vertreter der Arbeitgeber- wie der Arbeitnehmerorganisationen eingeladen hat. Auf diese Verhandlung wird die englische Einigung — bei der der Staat nicht mitwirkte, die ganz freiwillig erfolgte — zweifellos einen bedeutsamen Einfluß ausüben und zum mindesten die Debatte, ob Zwangsmittel beim Schlichtungsverfahren oder nicht, in Fluß bringen.

Die Abrüstung wird verschleppt

Bernstorffs Anklage in Genf.

Deutschlands Stimmhaltung. Die Völkervereinigung in Genf neigt sich dem Ende zu, aber wir in Deutschland können kaum mit Befriedigung auf die abgeschlossenen Beratungen zurücksehen. Die Hoffnungen sind ziemlich enttäuscht worden und man muß heute bezweifeln, daß hinter den mit so großem Applomb in die Welt gesetzten Abrüstungsverbindungen irgendein ernstlicher Wille zu finden war. Das kam auch deutlich in der Rede zum Ausdruck, die der deutsche Vertreter in Genf, Graf Bernstorff, am Dienstag hielt und in der er deutlich genug sagte, daß alle Vorschläge Deutschlands zu ernsthafter Abrüstung an der lauen Haltung der übrigen Mächte gescheitert seien.

Man wird nach Hause gehen mit leeren Taschen, und wenn nachher die Herren in Paris und London noch so viel des Ruhmens machen von ihren Bemühungen um den Frieden, so wird es nicht mehr sein als ein Säulen des Windes, das man ohne Beachtung vorbeiziehen läßt, es hat nichts zu bedeuten. Diese Überzeugung scheint man sich sogar nicht, in Paris selbst ganz offen auszusprechen. Denn Pariser Blätter erklären, alle Abrüstungs-Bemühungen seien zur Nulllosigkeit und Erfolglosigkeit verurteilt, solange Amerika, die größte Seemacht, und Rußland, die größte Landmacht, sich nicht daran beteiligen. Die Abrüstung werde über den toten Punkt nicht hinwegkommen.

Die Mühseligkeit solcher Einwendungen ist natürlich sofort auf den ersten Blick zu erkennen, wenn man dabei bedenkt, daß Frankreich durch seine geheimen Flottenabmachungen mit England Amerika gleichsam zwingt, sich mißtrauisch zurückzuziehen.

Graf Bernstorff

sagte in der Völkervereinigung, nachdem der tschechoslowakische Außenminister die wesentliche Resolution zur Abrüstungsausschuss bekanntgegeben hatte, die deutsche Dele-

gation habe den Standpunkt der anderen Delegationen nicht verstehen können und sich von der Stichhaltigkeit der Einwendungen gegen den doch einfachen Vorschlag Deutschlands, nun endlich einen bestimmten Termin für die Abrüstungskonferenz anzusetzen, nicht überzeugen können. Das schleppende Tempo der Genfer Verhandlungen finde eben keine Erklärung. Deutschland sei enttäuscht. Seine 100 000 Mann Reichswehr und die geradezu unbereitete Flotte könnten nicht als militärischer Nachfaktor dargestellt werden, wie es wohl geschehe.

Kur mit Bitterkeit könne man es in Deutschland empfinden, wenn seine Bemühungen verkannt würden, wenn man sogar so weit gehe, Deutschland die verschwindend kleine Wehrmacht vorzuwerfen. Heute sehe es aus, als ob man die weitere Behandlung der Abrüstungsfrage in erster Linie diplomatischen Verhandlungen überlassen wolle. Warum gehe man nicht daran, endlich fest antizipierte Grundsätze aufzustellen?

So entstehe der Eindruck, als ob der Völkerverbund seiner dringlichsten Aufgabe gegenüber untätig die Hände in den Schoß lege. Die deutsche Delegation werde nicht gegen die Resolution in ihrer jetzigen Form stimmen, aber sie werde sich der Stimme enthalten, da sie diese Resolution für nutzlos ansehe.

England und Frankreich zur Abrüstung.

Für England erklärte in der Dienstagsvölkerverbundversammlung Lord Curzon, daß die britische Delegation nicht der Meinung sei, der vorbereitende Abrüstungsausschuss könne ohne vorhergehende entscheidende Einigung über die bestehenden Meinungsverschiedenheiten einberufen werden. Die englischen Vertreter würden aber loyal mitarbeiten und hätten den Wunsch, die allgemeine Friedensarbeit nicht zu behindern. Baulouneur Frankreich führte aus, es handele sich nicht um eine Frage zwischen Frankreich und Deutschland, sondern um ein Problem, das weit darüber hinausgeht. Es solle kein Vorwand für Nichtabrüstung geschaffen werden, die allgemeine Abrüstung sei aber heute noch verfrüht und könne nur stappweise bewältigt werden.

Das Großflugzeug „Deutschland“ verbrannt

Passagiere und Besatzung gerettet.

Arensberg, 25. September. Heute mittag unternahm hier ein Verkehrsflugzeug der Deutschen Luftlinie, das sich auf der Fahrt nach Berlin befand, eine Zwischenlandung wegen Motorschadens. Als die Passagiere und die Bordbesatzung das Flugzeug verlassen hatten, ging dieses in Flammen auf und verbrannte vollständig.

Wie die Deutsche Luftlinie auf Anfrage mitteilt, konnte die Ursache des Brandes, durch den das Großflugzeug „Deutschland“ zerstört wurde, nicht mehr festgestellt werden, da der Apparat vollkommen vernichtet ist. Man vermutet, daß beim Aussteigen auf den Boden ein Benzinzuleitungsrohr gebrochen ist. Von den acht Passagieren, die sich vor Ausbruch des Brandes rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, waren vier Ausländer.

Das Ergebnis des Untersuchungsausschusses für die Sicherheit bei der Reichsbahn.

Berlin, 25. September. Der Arbeitsausschuss zur Untersuchung der Betriebssicherheit der Deutschen Reichsbahn hat seine Tätigkeit beendet und teilt folgendes mit:

„Die Betriebssicherheit bei der Deutschen Reichsbahn erscheint nach dem Gesamtergebnis der Untersuchungen des Ausschusses in einem Maße gewährleistet, wie es billigerweise von einem öffentlichen Verkehrsunternehmen verlangt werden kann. Die Voraussetzungen, von denen die Reichsbahngesellschaft ausgeht, um eine sichere Betriebsführung zu erzielen, entsprechen den auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues und Betriebsdienstes herrschenden neuzeitlichen Anschauungen. Die Mittel, die sie zur Erfüllung dieser Voraussetzungen anwendet, sind richtig gewählt, auch dann, wenn sie in manchen Einzelheiten verbesserungsbedürftig sind. Der Ausschuss muß dabei ganz allgemein anerkennen, daß die Reichsbahngesellschaft trotz der schwierigen Verhältnisse in der Nachkriegszeit sehr große Anstrengungen gemacht hat, um in erster Linie ihren technischen Apparat in betriebsfähigem Zustand zu erhalten. Von einem Systemfehler in der Betriebsführung, der eine alte Betriebsgefahr in sich schließen könnte, kann daher allgemein nicht gesprochen werden. Um auch für die Zukunft die Betriebssicherheit in weitgehendem Maße zu gewährleisten, hat der Ausschuss in einer Denkschrift, die dem Herrn Reichsverkehrsminister überreicht wird, Anregungen gegeben.“

Künstlicher Nebel im Hindenburg-Manöver.

Auch Parlamentarier sind dabei.

Zur weiteren Verlauf des großen Manövers in Mittelschlesien kam es auf dem Nordflügel der beiden Parteien zu einem Begegnungsgefecht einer Aufklärungsabteilung der roten zweiten Kavalleriedivision mit der von Penzig vormalig vordringenden blauen Nordgruppe. Dieses Gefecht fand bei Langenau statt. In den ersten Nachmittagsstunden trat dann eine Kampfpause ein, während der die Truppen versorgt wurden. Aber den Verlauf der Kämpfe, die am Vormittag stattgefunden hatten, fand im Vorsein des Reichspräsidenten eine kurze Besprechung statt.

Der Reichspräsident, der vom Stiff Joachimstein über Grlitz kommend auf dem Manöverfeld eingetroffen war, wohnte dem größten Teil der Übungen in der Gegend von



Reichspräsident von Hindenburg im Manövergelände.

Der Landmann

Wochen-Beilage des
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Wilsdruffer Tageblatt
Abdruckung: Ostermann'sches Verlagsamt, Dresden.
Zwischenruf, 26. Sept.

Frage und Antwort.
Ein Fragesteller hat geschrieben: Ich habe eine Kuh, die sehr unruhig ist, besonders in der Nacht. Sie springt auf und ab, wie wenn sie etwas hätte. Was kann das sein?
Antwort: Die Kuh hat wahrscheinlich eine Infektion, die sich im Blut zeigt. Es ist ratsam, einen Tierarzt zu konsultieren, um eine genaue Diagnose zu erhalten. In der Zwischenzeit kann eine Abgabe von Eisenpräparaten hilfreich sein.

Frage Nr. 1. Mein mittelgroßer Hund frisst sehr wenig. Er scheint kein Interesse an der Nahrung zu haben. Was kann die Ursache sein?
Antwort: Die Ursache könnte eine Verdauungsstörung oder ein Mangel an Nährstoffen sein. Eine Umstellung der Nahrung auf eine leichtere Variante oder eine Ergänzung mit Vitaminen und Mineralien könnte helfen. Ein Tierarztbesuch ist ebenfalls empfehlenswert.

Frage Nr. 2. Meine Kuh leidet an einer Infektion der Milchdrüsen. Die Milch ist dick und schmeckt unangenehm. Wie kann ich sie behandeln?
Antwort: Eine Mastitis ist eine häufige Infektion der Milchdrüsen. Die Behandlung besteht in einer Kombination aus Antibiotika, Wärme und Massage der Brust. Es ist wichtig, die Milch vor dem Verzehr zu erhitzen. Ein Tierarzt sollte konsultiert werden, um die richtige Dosierung der Medikamente zu erhalten.

Frage Nr. 3. Ich habe eine Ziege, die sehr unruhig ist. Sie springt herum und schreit. Was kann das sein?
Antwort: Die Ziege könnte eine Infektion haben oder einfach nur unwohl sein. Eine Untersuchung des Abfalls und des Verhaltens kann Hinweise geben. Eine Behandlung mit Antibiotika ist möglich, wenn eine Infektion bestätigt ist.

Frage Nr. 4. Mein Schwein frisst sehr wenig. Es verweigert die Nahrung. Was kann die Ursache sein?
Antwort: Die Ursache könnte eine Infektion, ein Parasitenbefall oder ein Mangel an Nährstoffen sein. Eine Umstellung der Nahrung und eine Behandlung mit Antibiotika oder Parasiziden könnten helfen.

Frage Nr. 5. Ich habe eine Kuh, die sehr unruhig ist. Sie springt auf und ab. Was kann das sein?
Antwort: Die Kuh könnte eine Infektion haben oder einfach nur unwohl sein. Eine Untersuchung des Abfalls und des Verhaltens kann Hinweise geben. Eine Behandlung mit Antibiotika ist möglich, wenn eine Infektion bestätigt ist.

Das Süßwasser-Aquarium.
Ein letzter Jahr sind mehrfach Anfragen über die Einrichtung eines Süßwasser-Aquariums an die Redaktion gekommen. In diesem Heft soll ein Leitfaden für die Einrichtung eines Süßwasser-Aquariums gegeben werden. Es werden die verschiedenen Arten von Süßwasser-Aquarien, die Einrichtung, die Pflege und die Zucht von Süßwasserfischen behandelt.



Abbildung 1. Ein rechteckiges Süßwasser-Aquarium mit einer Deckplatte und einer Wasserlinie. Die Abbildung zeigt die Grundform eines solchen Aquariums, das für die Haltung von Süßwasserfischen geeignet ist.

Die Zucht von Süßwasserfischen.
Die Zucht von Süßwasserfischen ist eine interessante und lohnende Aufgabe. Es gibt viele verschiedene Arten von Süßwasserfischen, die sich in Aquarien züchten lassen. In diesem Heft werden die verschiedenen Arten von Süßwasserfischen, die Zuchtbedingungen und die Pflege von Süßwasserfischen behandelt.



Abbildung 2. Ein rechteckiges Süßwasser-Aquarium mit einer Deckplatte und einer Wasserlinie. Die Abbildung zeigt ein größeres Aquarium, das für die Haltung von mehreren Süßwasserfischen geeignet ist.

Die Haltung von Süßwasserfischen.
Die Haltung von Süßwasserfischen in einem Aquarium erfordert eine sorgfältige Pflege. Es ist wichtig, die Wasserqualität zu überwachen, die Fische regelmäßig zu füttern und sie vor Krankheiten zu schützen. In diesem Heft werden die verschiedenen Arten von Süßwasserfischen, die Haltungbedingungen und die Pflege von Süßwasserfischen behandelt.

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...

Reidert's Gerichte... Die Reidert's Gerichte sind eine Art von...